

„Der Durchblick“ – Ausgabe des ersten Halbjahres 2025

DER DURCHBLICK

IMPRESSUM

Der Durchblick. Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes
Österreich; Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen

Nr. 2/2025, 78. Jahrgang

Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ),

Hietzinger Kai 85

1130 Wien

ZVR-Zahl: 903235877

DVR-Nummer: 4004475

www.blindenverband.at

Herausgeber

Dr. Markus Wolf, Präsident

Tel.: + 43 1 9827584-200, Fax-DW: 209

e-mail: praesident@blindenverband.at

Chefredakteurin

Dr. Iris Gassenbauer, PR-Referat

Tel.: + 43 1 9827584-202, Fax-DW: 209

e-mail: iris.gassenbauer@blindenverband.at

Druck

Salzkammergut Druck Mittermüller

www.salzkammergut-druck.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich

(BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg,

Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland)

überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130

Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse

blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der

Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleuten

der Landesorganisationen Heinz Pfeifer, Susanne Breitwieser, Josef Schinwald,

Christian Schoier, Sabine Karrer, Manfred Schuler und Kurt Prall, dem Kassier

Gerhard Schmelzer sowie dem Schriftführer Hubert Binder. Grundlegende

Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten

und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt

und auch Wissenswertem von allgemeinem Interesse

mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und

gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der

BSVÖ.

Coverbild: Gassenbauer (BSVÖ)

Inserat Sehkreis

Sehhilfen Beratung in ganz Österreich

i-See Speech

Einfach zu bedienendes Bildschirmlesegerät mit Vorlesefunktion.

Sie können zwischen einer Bedienung über Tasten am Schiebetisch, Bildschirm oder durch Touchgesten wählen. Der Schiebetisch ermöglicht Ihnen ein einfaches und exaktes Führen Ihrer Lesevorlage.

Snow Pad

Sie haben ein iPad oder wollen eines anschaffen? Das iPad wird magnetisch auf dem Snow Pad angebracht und schon wird daraus ein Bildschirmlesegerät. Egal um welche iPad-Größe oder Generation es sich dabei handelt.

- Zusammenklappbar
- Spiegelfunktion
- Vorlesefunktion
- Für Nähe und Ferne, wahlweise

[Abbildungen eines i-See Sprach Gerätes und eines Snow Pads].

SEHRKEIS GmbH

Schönbrunner Straße 195

1120 Wien

Tel.: 01 99 77 298

info@sehrkeis.at

www.sehkreis.at

Worte des Präsidenten: Nur nicht den Mut verlieren

Dr. Markus Wolf

Lesen Sie noch die Nachrichten? In letzter Zeit bin ich des Öfteren Menschen begegnet, die mir anvertrauten, einen Bogen um Nachrichtenportale und Radio-

und Fernsehsendungen, die täglich nur von neuen Krisen berichten, zu machen. Die jüngsten Entwicklungen geben tatsächlich so manchen Anlass zur Sorge. Sei es das Klima, die Ressourcenknappheit oder die Weltpolitik – wer sich zur vollen Stunde den Nachrichten aussetzt, braucht starke Nerven.

Eine besonders alarmierende Entwicklung der letzten Jahre und Monate ist, dass weltweit ein Wandel beobachtet werden kann, der sich nicht zu Gunsten von Inklusion, Diversität und Teilhabe auswirkt, sondern andere Interessen in den Mittelpunkt der politischen Agenda rückt. Als landesgrößte Selbsthilfeorganisation für blinde und sehbehinderte Menschen, die sich für die Rechte und Forderungen ihrer Mitglieder und für eine chancengleiche Gesellschaft einsetzt, sind jene Entwicklungen höchst besorgniserregend. Gleichzeitig aber spornen sie auch dazu an, aktuelle Diskurse ernst zu nehmen und zu diskutieren. Nicht jede Veränderung bedeutet auch einen Rückschritt; auch nachhaltig Gutes kann aus Umbrüchen entstehen. Dafür aber müssen die Interessen aller Beteiligten – und vor allem der betroffenen Gruppen – anerkannt und umgesetzt werden.

Fortschritt schaffen oder verhindern?

Es braucht nicht lange, Fortschritte einen Riegel vorzuschieben. Mit nur einer Entscheidung der aktuellen Regierung, etwa der Streichung eines Gesetzes oder einer Verordnung aus dem Rechtsbestand, kann etwas, das lange vorbereitet und erarbeitet wurde, wieder auf Null gestellt werden. In manchen Fällen kann zum Beispiel auch eine neue Verordnung eine ohnehin schon missliche Lage für gewisse Personengruppen noch mehr verschlechtern. Fortschritt kann auch dadurch ausgebremst werden, dass es zu einem Stopp der finanziellen Förderung oder zu Kürzungen von Budgets für etwa besondere Einrichtungen, Initiativen oder Projekte kommt, sodass diese nicht weitergeführt werden

können. Jene Entscheidungen basieren nicht auf bösen Absichten, sondern vielmehr auf verlagerten Interessen. Das macht sie aber nicht weniger problematisch.

Lange Wege zum Erfolg

Denn die meisten positiven Entwicklungen in Sachen Inklusion und Gleichstellung mussten jahrelang erkämpft und durch den unermüdlichen Einsatz von vielen Beteiligten durchgesetzt werden. Fortschritt will außerdem erprobt sein. Es dauert, bis aus Fehlern gelernt wird und bis die Stimmen aller Betroffener gehört, anerkannt und berücksichtigt werden. Es dauert auch, bis Minoritäten und Menschen, die gesellschaftlich benachteiligt sind, ihre Forderungen formuliert haben und ernst genommen werden. Bis aus Forderungen Richtlinien werden und aus Richtlinien Normen und Gesetze. Bis Gesetze tragen und auch exekutiert werden. All das geschieht nicht schnell und es geschieht nicht von allein. Dafür braucht es Vordenker:innen und Pionier:innen, Menschen, die sich trauen, zu widersprechen, zu streiten, ihre Rechte zu erkämpfen. Die sich nicht den Mund verbieten und sich nicht abschrecken lassen, die unermüdlich für die Sache eintreten und den Dialog suchen, die Lösungen sehen, vorschlagen und verteidigen und die eines nicht tun: den Mut verlieren, selbst wenn die Chancen auf Erfolg gering zu sein scheinen.

Land der begrenzten Möglichkeiten

Umso bitterer ist es, wenn lange Jahre erkämpfte Fortschritte mit einem einzigen Federstrich zunichtegemacht werden.

So geschah es am 20. Jänner 2025 in den USA: Das DEI-Regierungsprogramm, das unter Präsident Biden eingeführt worden war und für „Diversity, Equity, and Inclusion – DEI“ (Diversität, Gleichheit und Inklusion) stand, wurde mit sofortiger

Wirkung beendet. Auf der Webseite des Weißen Hauses sind im verschriftlichten Executive Order die Ausmaße der Geisteshaltung zu spüren, die mit Trump in die Regierung gezogen sind. Wenn hier von einem „radikalen und verschwenderischen Programm“ die Rede ist, das „alle Aspekte der Bundesregierung infiltriert“ und zu einer schändlichen Diskriminierung geführt hätte, lässt sich erahnen, dass auf die USA eine neue Welle an Rückschritten und Verschlechterungen zurollt, die schlussendlich gesamtgesellschaftliche Auswirkungen haben wird.

Ende der Antidiskriminierungsrichtlinie?

Aber nicht nur in den USA stehen die Chancen auf Gleichberechtigung und Diversität so schlecht, wie schon Jahre zuvor nicht mehr. Auch in Europa zeichnen sich höchst besorgniserregende Schritte ab, die eine notwendige Förderung und Sicherstellung des selbstbestimmten, entscheidungsfreien und chancengleichen Lebens abertausender Menschen nicht anerkennen. Die Europäische Kommission plant, die Antidiskriminierungsrichtlinie aus dem Arbeitsprogramm zurückzuziehen und somit einer seit 16 Jahren blockierten EU-Richtlinie zur „Anwendung des Grundsatzes der Gleichbehandlung ungeachtet der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung“ nun gänzlich eine Absage zu erteilen. Stattdessen setzt das Arbeitsprogramm für 2025 verstärkt auf Wettbewerbsfähigkeit. Wird die chancengleiche und inklusive Gesellschaft ohne sinnvolle Strategien zur Stärkung zugunsten des Wachstums und der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit zurückgelassen? Das Arbeitsprogramm legt diese Vermutung nahe.

Drei Strategien halte ich in diesen Zeiten für unumgänglich: Erstens müssen wir Bündnisse stärken und zweitens gut vernetzt für unsere Rechte und Forderungen eintreten und Initiativen schaffen. Drittens ist es notwendig, an

unterschiedlichen Stellen einzuwirken und aus mehreren Perspektiven heraus an einer inklusiven Gesellschaft zu arbeiten. Ob in Form von großen Sensibilisierungskampagnen, Expert:innengesprächen, dem Dialog mit Entscheidungsträger:innen und anderen Stakeholdern, ob im aktiven Handeln als Verbündete, als Unterstützer:innen oder Befürworter:innen – jeder Mensch kann etwas dazu beitragen. So sind es auch nicht immer die großen Stellschrauben, an denen gedreht werden muss, um eine positive Veränderung zu bewirken. Manchmal hilft ein Leserbrief, manchmal ein kurzes Gespräch mit einer fremden Person unterwegs. Manchmal kann sogar der Dialog bei der nächsten Familienfeier Umdenken anstoßen.

Wir sind in unseren Überzeugungen, dass eine inklusive und faire Gesellschaft die Grundlage für eine nachhaltige Zukunft ist, nicht alleine und erreichen dann am meisten, wenn wir zusammenarbeiten. Mehr denn je gilt es, solidarisch aufzutreten, den Dialog zu suchen und hinter gemeinsamen Zielen auch gemeinsam zu stehen. Und es gilt auch, den Mut nicht zu verlieren.

[Bild: Porträt von Dr. Markus Wolf]

Miniartikel – Angebote des BSVÖ und seiner Landesorganisationen

- *Sozialberatung*
- *Psychosoziale und psychotherapeutische Angebote*
- *Rechtsberatung*
- *Regelmäßige Stammtische*
- *Kultur- und Sportveranstaltungen*
- *Gemeinsame Reisen und Ausflüge*
- *Blindenführhunde-Beratung*
- *Frühförderung für die Kleinsten*

Angebote in Ihrer Landesorganisation

Kontakte: www.bsv-austria.at

[Bild: Zwei Frauen sitzen zusammen in einem hellen Raum, eine berät die andere]

Referat für internationale Zusammenarbeit: Haushaltsgeräte und Social Media. *Eine breitenwirksame Kombination*

Mag. Stefanie Steinbauer

Im Rahmen der Themenwoche rund um den **Tag des Weißen Stocks** am 15. Oktober gab es neben Radio-, Zeitungs- und Fernsehbeiträgen auch wieder mehrere **gelungene Kooperationen mit Social Media Influencer:innen**.

Die Thematik der mangelnden Barrierefreiheit von Haushaltsgeräten wurde von den **Konditorinnen der Nascherei Graz** und dem Professor für Wissenschaftskommunikation und **Science Buster Helmut Jungwirth** aufgegriffen. Beim Palatschinkochen unter der Dunkelbrille entstanden – dank vieler Hoppalas – unterhaltsame Videos, die insgesamt über 48.000 Follower erreichten.

Im **Interview mit Radio Radieschen** brachte die BSVÖ Barrierefreiheitsexpertin **Dr. Susanne Buchner-Sabathy** den Hörer*innen in ganz Österreich die Tücken von Haushaltsgeräten näher, die sich nur über visuelle Signale und Bedienfelder verwenden lassen.

Der Zuspruch war groß. Ein Zuhörer der Sendung meldete, ihm sei die Problematik gar nicht bewusst gewesen, dabei sei es doch total nachvollziehbar.

Eine Zumutung, so eine Hörerin, dass Herstellerfirmen die Anforderungen von blinden und sehbehinderten Kund:innen einfach übergehen.

Parallel zu den Aktivitäten der Bewusstseinschaffung und der breitenwirksamen Sensibilisierung wurde die **Arbeit in der DACH Arbeitsgruppe „Home designed for all“** weitergeführt und die Gespräche mit Herstellern wieder aufgenommen.

The Good, the Bad...and the European Union

Auf europäischer Ebene gab es zuletzt gute und schlechte Neuigkeiten. Die Wiedereinsetzung der *Gruppe für Behindertenfragen (Disability Intergroup)* im Europäischen Parlament zählt definitiv zu den good news und ist ein schöner Erfolg unserer Lobbying Arbeit der letzten Periode.

Die Intergroup ist eine informelle Gruppierung von Mitgliedern des Europäischen Parlaments aller Nationalitäten und der meisten politischen Fraktionen, die daran interessiert sind, die Behindertenpolitik in ihrer Arbeit im Europäischen Parlament sowie auf nationaler Ebene zu fördern. Dabei ist sie ein wichtiger Ansprechpartner für die politische Arbeit der europäischen Behindertenverbände. Aus Österreich sind drei Abgeordnete Teil der Disability Intergroup.

Ebenfalls erfreulich ist, dass die Europäische Kommission eine *Aktualisierung der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen* bestätigt hat. Die neue zuständige Kommissarin aus Belgien, Hadja Lahbib, war in ihrer Antrittsrede äußerst engagiert und hat sich dazu verpflichtet, bereits in diesem Jahr neue Maßnahmen und Initiativen für die neue Strategie zu kommunizieren.

Und auch der neue, einheitliche *Europäische Behindertenausweis* und der *Europäische Behindertenparkausweis* sind Errungenschaften des letzten Jahres. So können endlich alle Menschen mit Behinderungen die spezifischen Vorteile und Vergünstigungen genießen, egal in welchem EU-Land sie sich gerade aufhalten. Da die Umsetzung erst 2028 erfolgt, werden wir noch ausführlicher über diese beiden Meilensteine berichten. Soweit so vielversprechend.

Wären da nicht auch einige höchst bedenkliche Entwicklungen...

Allen voran: das neue *EU Budget*. Der nächste EU-Haushalt könnte nämlich durch seine starke Fokussierung auf Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit gerade bei jenen Programmen sparen, die den Schwächsten der Gesellschaft zugutekommen. Wir setzen uns deshalb gemeinsam mit der Europäischen Blindenunion aktiv dafür ein, Kürzungen zu verhindern die das Leben von Menschen mit Behinderungen beeinträchtigen könnten.

Ein weiterer Rückschlag war die *Streichung der Antidiskriminierungsrichtlinie aus dem Arbeitsprogramm* der neuen Kommission. Die Richtlinie wurde seit 17 Jahren insbesondere von Deutschland, Italien und der Tschechischen Republik im Rat blockiert. In den letzten Perioden gab es aber positive Signale in Richtung einer neuerlichen Überarbeitung. Für Menschen mit Behinderungen hätte die Richtlinie auch mangelnde Barrierefreiheit als Diskriminierung eingestuft.

Antidiskriminierungsrichtlinie muss bleiben!

Der Geltungsbereich hätte sich auf öffentliche und private Dienstleistungen, Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung, Bildung und den Zugang zu Gütern

und Dienstleistungen, inklusive Wohnraum, bezogen. Ein derartiger in allen EU-Staaten verpflichtend umzusetzender Rechtsakt hätte enorme Auswirkungen auf genau die Bereiche gehabt, in denen Menschen mit Behinderungen immer noch stark benachteiligt werden.

Nun wurde die Richtlinie ganz ohne Vorwarnung oder öffentliche Debatte aus dem Programm genommen. Die kommenden Monate bieten noch ein *kleines Zeitfenster, um die Rücknahme zu verhindern*. Daher werden wir in Abstimmung mit dem Europäischen Behindertenforum und der EBU unser Möglichstes tun, um die Mitgliedsstaaten zum Umdenken zu bewegen. Denn wirtschaftlicher Wohlstand und Sicherheit können nur funktionieren, wenn auch wirklich alle daran teilhaben können.

Update: Projekt: LEGO® Braille Steine

Alles neu im LEGO® Braille Steine Projekt! Naja, alles nicht, denn es gibt die Steine natürlich nach wie vor kostenlos für den Unterricht von blinden und sehbehinderten Kindern in ganz Österreich. Und auch die Boxen für den Privatgebrauch können weiterhin auf www.braillebricks.com erworben werden.

Neu ist die Website des Projekts und das Angebot an LIVE Webinaren mit den pädagogischen Leiter:innen der LEGO® Stiftung, die auf unterhaltsame Weise neue Tipps für die Arbeit mit den Steinen präsentieren. Und auch die Braille Aktivitäten und Spiele wurden überarbeitet und bieten jetzt noch mehr Anregungen für alle Altersstufen. Sie wollen mitmachen und kostenlos Braille Steine für Ihren Unterricht beziehen? Melden Sie sich gerne unter international@blindenverband.at.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen

- Fast 30 % der Frauen und Mädchen in der Europäischen Union leben mit einer Behinderung.
- Von den rund 100 Millionen Menschen mit Behinderungen in Europa sind 60 % weiblich.

Neben der Diskriminierung aufgrund ihrer Behinderung sind die Frauen und Mädchen auch geschlechtsspezifischen Stereotypen ausgesetzt, die in unserer Gesellschaft leider nach wie vor weit verbreitet sind und zu zahllosen Menschenrechtsverletzungen führen. Aufgrund von Mythen, Stereotypen und mangelndem Wissen über Behinderungen sind Frauen und Mädchen mit Behinderungen diskriminierender Behandlung und Misshandlungen ausgesetzt, die sich insbesondere auf ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit und ihre Rechte auswirken, mit erheblichen und manchmal irreparablen Folgen für ihr Leben.

Das macht der Anfang des Jahres erschienene Bericht des Europäischen Behindertenforums deutlich. In Österreich werden aktuell die Fortschritte im Rahmen der CEDAW Staatenprüfung erhoben.

CEDAW ist die Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen. Österreich hat das Menschenrechtsübereinkommen schon 1980 unterzeichnet. Laut den eingereichten Schattenberichten der Zivilgesellschaft besteht jedoch nach wie vor viel Luft nach oben. Insbesondere in den Bereichen der Selbstbestimmung und der medizinischen Versorgung gibt es Aufholbedarf.

Diese und andere Themen wurden auch im neu errichteten Genderforum der Europäischen Blindenunion besprochen. Um Frauen noch mehr Raum zu geben und die relevanten Themen auf einer möglichst breiten Basis diskutieren zu

können, ist das Forum ab sofort für alle betroffenen Frauen und Mädchen mit Sehbehinderungen geöffnet, die Lust auf eine informelle Mitarbeit haben.

Wenn auch Sie im EBU Genderforum mitreden möchten, melden Sie sich gerne unter international@blindenverband.at.

BSVÖ Gemeinsam mehr reisen

Nachdem unser langjähriger Projektpartner LifeEarth Reisen seit der letzten Periode nicht mehr für das Reiseprojekt des BSVÖ zur Verfügung steht, haben wir die Suche nach neuen, geeigneten Reisebüros begonnen – und freuen uns sehr, mit der *Columbus Gruppe* ein österreichisches Traditionsunternehmen an unserer Seite zu haben. Das Familienunternehmen zählt heute zu einem der größten Reiseunternehmen Österreichs in privater Hand und war von der Idee, Reisen für blinde und sehbehinderte Menschen anzubieten, begeistert.

Gran Canaria wartet auf Sie!

Gemeinsam wurde das Programm der schon länger geplanten Gran Canaria Reise überarbeitet, um auch wirklich ein Erlebnis für alle Sinne bieten zu können. Voraussichtlich von **19. bis 26. April 2026** starten wir unser nächstes Abenteuer und erkunden die größte der Kanarischen Inseln. Tapas, Musik, Stadtführungen, Märkte, eine Rumverkostung oder Kamelreiten stehen ebenso auf dem Programm wie Yoga am Strand oder der Besuch einer Aloe Vera Farm. Natürlich bleibt viel Zeit zum Genießen, Wandern in den Dünen oder Relaxen in den schönen 4-Sterne-Hotels mit Pool. Und selbstverständlich organisiert der BSVÖ gerne wieder Begleitpersonen für alle Reisenden mit Sehbehinderung.

Alle Details zur Reise finden Sie bald in unserem Newsletter und auf www.blindenverband.at.

Hörbücherei des BSVÖ: Globales Lesevergnügen. Neuigkeiten von ABC Global Books

Mag. Getrud Guano

„Mehr als eine Million Titel!“ lautete die umwerfende Schlagzeile 2024. So viele barrierefreie Titel in 80 Sprachen weltweit! Das Portal „ABC Global Books“ ist eine Schatzkiste, die für blinde und sehbehinderte sowie leseingeschränkte Nutzer:innen viele Möglichkeiten bietet.

Bücher in vielen Formaten

Auf ABC Global Books findet man Hörbücher und Bücher im DAISY-Text- oder ePub3-Format (E-Books) – in vielen Sprachen und kann sie kostenlos bestellen. Nutzer:innen in Österreich können derzeit rund 250.000 Titel von ABC via unsere Website ausleihen, da wir den ABC-Katalog in unsere Website integriert haben. Nach Ihrer Anmeldung in Ihrem Online-Nutzerkonto der Hörbücherei werden Sie daher ein eigenes Feld „ABC Global Books“ in der Menüleiste vorfinden. Wenn Sie daraufklicken, kommen Sie zu einer eigenen Suchmaske für den ABC-Katalog, dort können Sie dann recherchieren und selbstständig bestellen sowie ausleihen.

Um die ABC-Ausleihe nutzen zu können, benötigen Sie einen Download-Zugang der Hörbücherei. Der Zugang zu ABC ist jedoch nur über die Homepage möglich, aber nicht über die App, Alexa oder den DAISY-Player.

Die Bestellungen bei ABC wirken sich nicht auf ihr monatliches Bestellkontingent beim Hörbücherei-Konto aus! Die Ausleihfrist beträgt 90 Tage und es können im Monat maximal 30 Titel heruntergeladen werden. Sollten Sie noch kein Downloadkonto haben, können Sie dieses bei unseren Mitarbeiter:innen im Verleih telefonisch unter 01-9827584230 oder per Mail unter verleih@hoerbuecherei.at anfordern. Die Zusammenarbeit der Hörbücherei mit

ABC auf internationaler Ebene, die Datenübertragungen und Online-Sitzungen mit Technikern und Fachleuten in Paris und Genf, laufen leicht und flüssig ab. Die Einspielung unserer Daten in den Katalog erfolgt mehrmals jährlich, ist unkompliziert und mittlerweile eingespielt.

Über 1 Million Titel für Sie!

Mit dem sehr erfreulichen Neuzugang zur Gemeinschaft von ABC Global Books durch das „Royal National Institute of Blind People“ (RNIB) Großbritanniens, der führenden Institution des Landes für blinde und seheingeschränkte Menschen, und sein Abkommen mit der „Weltorganisation für Geistiges Eigentum“ WIPO im Juli 2024 stieg die Anzahl der im Rahmen des Marrakesch-Vertrages ausleihbaren Werke nun auf über eine Million Titel.

Alison Long von RNIB freut sich: „Wir kommen unserem gemeinsamen Ziel, Bücher und Lernmaterialien für jeden, egal mit welchen Fähigkeiten und sprachlichem Hintergrund, verfügbar zu machen, ein Stück näher. Sachwissen und Geschichten können von allen genutzt werden und spielen eine wichtige Rolle dabei, eine inklusivere Gesellschaft zu schaffen.“ Das geschieht auch über den Verleih über geographische Grenzen hinweg, und das kostenfrei. Die Institutionen aus verschiedenen Ländern teilen ihre jeweiligen Kataloge und barrierefreien Werke und lassen einander an ihren Beständen teilhaben. Monica Halil Lövblad, Leiterin von ABC, fügte hinzu: „Diese neue Zusammenarbeit zwischen ABC und RNIB ist ein Zeugnis dafür, dass wir noch mehr Klienten weltweit erreichen und weitere Barrieren zu Information und Bildung niederreißen, damit ermöglichen wir, dass jeder diese Titel konsumieren kann, egal wo er sich befindet und welche Sprache er spricht.“

10 Jahre Wachstum

In nur zehn Jahren wurde all dies erreicht: im April 2024 feierte die WIPO den 10. Jahrestag der Gründung des Accessible Books Consortium. Die formelle

Zeremonie dazu fand im WIPO Hauptquartier in Genf mit einer künstlerischen Darbietung des nigerianischen Performers Cobhams Asuquo statt.

Überdies wurde auf die bedeutende Rolle der französischen Organisationen für blinde Menschen und barrierefrei zugängliche Literatur im Aufbau von ABC hingewiesen. Monica Halil Lövblad, Leiterin von ABC verweist auf die noch frühere historische Bedeutung Frankreichs für die Unterstützung von blinden Menschen und auf die Rolle, die Louis Braille darin gespielt hat.

ABC begann mit 224.500 Titeln. Die „Association Valentin Haüy“ war beispielsweise ganz vorne mit dabei, den ABC-Katalog in ihre nationale Sammlung zu integrieren. Mittlerweile gibt es über 125.000 barrierefreie Bücher allein auf Französisch. Insgesamt sind es nun gleichwohl weltweit eine Million barrierefreier Titel in 80 Sprachen. Herr Pinto da Silva wies darauf hin, dass mit 28. Juni 2025 überdies alle Verlage in der EU, d. h. in allen 27 Mitgliedsstaaten ihre Titel barrierefrei, d.h. als EBook anbieten. Jedenfalls ist es das Anliegen des ABC Consortiums auch in Zukunft weiter darauf hinzuwirken, dass alle gleichberechtigten Zugang zu Kultur und Information haben. Besonders jene Menschen, die in Entwicklungsländern leben, denn ihr Anteil an den 253 Millionen blinden Menschen weltweit beträgt 90 %.

Katalog auf Ihrem Gerät!

Außerdem gelang es, dem ABC Consortium, mit der Dolphin Easy Reader App eine aufregende neue Kooperation einzugehen, nämlich den ABC-Katalog für lesebehinderte Personen direkt auf dem Gerät ihrer Wahl zugänglich zu machen. Dolphin Computer Access ist ein in GB ansässiger, auf Barrierefreiheit spezialisierter Software-Entwickler, der es blinden, sehingeschränkten, legasthenischen oder mobil eingeschränkten Menschen ermöglichen wird mit

der Dolphin Easy Reader Anwendung zu lesen. Wir empfehlen unseren Nutzer:innen auch die Verwendung des Dolphin Easy Readers.

Jedenfalls stellt mit diesem immer noch anwachsenden Netz an Hörbüchereien auf dem ganzen Globus der ABC-Katalog die weltweit größte Sammlung an barrierefreien Büchern dar und ist eine wertvolle Fundgrube für alle Nutzer:innen.

Inserat Handshake

Handshake und AFN Spezialentwicklungen. HandeslgesmbH

EDV-Dienstleistungen

EDV-Beratung

Anwenderunterstützung

Handel mit EDV Systemen und Software

Entwicklung und Wartung von EDV Systemen auch für Menschen mit Mobilitäts- und Sehbehinderungen

Schulgasse 12, Top 1, 1180 Wien

Tel.: 01 478 14 12-0

e-mail: office@handshake.at

www.handshake.at

Brailleschrift Kommission

OStR Prof. - Mag. Erich Schmid, BEd

Seit 1995 bin ich Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder. Dieses Gremium besteht aus sieben entsandten Vertreter:innen und einer Protokollführerin.

Auf Antrag Deutschlands soll es einen Standard für Brailleschrift im öffentlichen Bereich auf europäischer Ebene (CEN) geben. Ich vertrete Österreich auch in diesem Gremium. Die österreichische Normungsgruppe ist als Spiegelgremium tätig. Für die weitere Bearbeitung der Norm suchen wir Expert:innen aus verschiedenen Ländern.

Im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium, gab es im Jahr 2024/25 zwei persönliche Treffen und eine Online-Zusammenkunft.

Peter Brass hat die englische Vorlage zur Braille-Lautschrift ins Deutsche übersetzt. Die Herausgabe der deutschen Lautschrift ist bisher leider noch immer nicht erfolgt.

Eine wichtige Initiative zur Bekanntmachung der Brailleschrift ist das Projekt der Lego Foundation „Lego Braille Bricks“ (<https://www.braillebricks.com>). Auf spielerische Weise soll das Erlernen der Brailleschrift gefördert werden, vor allem, wenn Kinder mit Blindheit oder Sehbehinderung gemeinsam mit sehenden Kindern spielen und lernen. Während bisher Kisten mit den Lego Bricks ausschließlich an Organisationen kostenlos abgegeben wurden, sind seit 2024 Zeichensätze verschiedener Länder auch käuflich zu erwerben. Die frühere Veranstaltungsreihe wird im Jahr 2025 fortgesetzt.

Seit dem Frühjahr 2022 bin ich als Vertreter Österreichs Mitglied in einem Projekt der Europäischen Blindenunion (EBU) zur Verbreitung der Brailleschrift. Im Jahr 2025 feiern wir das 200. Jubiläum der Erfindung der Brailleschrift. Auch der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich beteiligt sich durch Aktionen an diesen Festlichkeiten.

Braille Faktencheck

- Die Brailleschrift wurde vor 200 Jahren von dem 16-jährigen Louis Braille entwickelt
- Deutsch? Englisch? Chinesisch? Arabisch? Braille kann all diese Sprachen abbilden!
- Braille kann auf einer elektronischen Maschine gelesen werden - diese wird Braillezeile genannt.
- Die Brailleschrift basiert auf sechs Punkten in zwei senkrechten Reihen. Diese sechs-Punkte Zellen ergeben in ihren Variationen die Grundlage für alle notwendigen Zeichen.

Inserat non-24.at

Sind Sie völlig blind?

Fühlen Sie sich oft nicht fit und unkonzentriert?

Schlafen Sie nachts schlecht und sind tagsüber sehr müde?

Die mögliche Ursache: Ihre innere Uhr

Jeder Mensch besitzt eine innere Uhr.

Der wichtigste Taktgeber ist das Tageslicht. Es setzt die innere Uhr immer wieder auf exakt 24 Stunden zurück. Völlig blinden Menschen fehlt die Lichtwahrnehmung, deshalb kann es dazu kommen, dass der Körper nicht mehr zwischen Tag und Nacht unterscheiden kann.

Diese Menschen leiden an der Nicht-24-Stunden-Schlaf-Wach-Rhythmusstörung, kurz Non-24.

Wie äußert sich Non-24?

Betroffenen fällt es phasenweise sehr schwer, sich tagsüber wachzuhalten und zu konzentrieren. Nachts hingegen signalisiert der Körper oftmals kein Schlafbedürfnis.

Werden Sie aktiv:

Ein Termin bei einem Arzt ist der nächste Schritt oder informieren Sie sich in unseren Tele-Vorträgen. Die Termine finden Sie unter dem Punkt Informationen auf www.non-24.at. Rufen Sie das Team des Non-24 Service an. Die erfahrenen Mitarbeiter finden den richtigen ärztlichen Ansprechpartner in Ihrer Nähe und beantworten Ihre individuellen Fragen. Sie sind rund um die Uhr erreichbar unter der kostenfreien Telefonnummer 00800 242424 05 oder per E-Mail non24@patient-plus.com.

[Logo Non-24. „Eine zyklische Schlaf-Wach-Rhythmusstörung bei völlig blinden Menschen“]

Dies ist ein Service der Firma Vanda Pharmaceuticals Germany GmbH

BSVWNB - Blinden- und Sehbehindertenverband WIEN, NIEDERÖSTERREICH, BURGENLAND: Von Inklusive Events

Neben unseren zahlreichen Angeboten und Leistungen direkt für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es rundum noch weitere wichtige Aufgaben für den Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, Niederösterreich und Burgenland – speziell hinsichtlich umfassender Inklusion.

Daher freut es mich besonders, diesmal hier zwei außergewöhnliche inklusive Events – gleichermaßen rückblickend und vorausschauend – anführen zu können, bei denen wir maßgeblich beteiligt sind.

Das 2. inklusive Schachturnier Anfang Juli 2024 ist im Vergleich zum Vorjahr 2023 angewachsen: Mit 48 Teilnehmer:innen trafen 2024 noch mehr Schachbegeisterte aufeinander und sogar zwei Schach-Großmeister haben den Weg ins Louis Braille Haus gefunden. Der Einladung der Wiener Schachrunde des

BSV WNB und des Vereins Blickkontakt sind Sportler:innen aus Norwegen, der Ukraine, der Slowakei, Deutschland, dem Kosovo, Italien und natürlich Österreich gefolgt, wodurch der internationale Charakter der Veranstaltung noch deutlicher wurde als im Jahr zuvor. Insgesamt waren neun blinde bzw. sehbehinderte Spieler:innen im Rennen. Ein bemerkenswerter Erfolg einer Kooperation im Schach-Sektor, die auch in den nächsten Jahren andauern und weiterwachsen wird.

Auch unsere Teilnahme beim 16. Diversity Ball im Wiener Rathaus, mit einer Dunkel-Bar und mehreren Sensibilisierungs-Stationen im Vorraum der Bar, stellte unsere zweite Beteiligung in diesem Rahmen dar. Aus Erfahrung lernt man, und das 18-köpfige Team brachte viel Erfahrung und noch mehr Engagement Anfang September ins Rathaus mit. Einige sehbehinderte und blinde Jugendliche, das Team unserer Jugendgruppe „Verrückte Jugend Aktion“ und erfahrene blinde Guides haben wieder gemeinsam unsere Dunkel-Bar betreut. Wir waren erneut begeistert vom großen Andrang der Ballgäste, die sich auf das Erlebnis eingelassen haben, bei uns im Dunkeln Getränke zu bestellen, zu bezahlen, zu finden und zu konsumieren.

Ich bin dem Organisationsteam sehr dankbar, dass wir abermals eingeladen wurden, beim Diversity Ball 2025 mitzuwirken.

Kurt Prall

Obmann Blinden- und
Sehbehindertenverband WNB

[Bild: Der Eingang zur Dunkel-Bar am Diversity Ball 2024.]

BSVOÖ - Blinden- und Sehbehindertenverband OBERÖSTERREICH

Gemeinsam Barrieren überwinden

Das vergangene Jahr war für den Blinden- und Sehbehindertenverband Oberösterreich (BSVOÖ) erneut eine Zeit des Wandels, der Herausforderungen und des Fortschritts.

Wichtige Ereignisse und Projekte

Im letzten Jahr konnten wir zahlreiche bedeutende Projekte und Initiativen umsetzen.

Wir haben Kooperationen mit verschiedenen Firmen geschlossen, um die Barrierefreiheit weiter zu verbessern. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit mit dem Zirkus des Wissens. Am 29. März 2025 fand beim Zirkus des Wissens erstmals eine Theatervorstellung mit Audiodeskription in Linz statt.

Auch unsere Kindergruppe „Schmettys“ hat wieder tolle Ausflüge organisiert. Die Kinder hatten die Gelegenheit, an spannenden Aktivitäten teilzunehmen, die nicht nur Spaß machten, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Selbstvertrauen stärkten.

Ein weiteres bedeutendes Projekt sind unsere Bezirksberatungstage. Jeden Monat fahren wir in einen Bezirk Oberösterreichs, um dort Einzelberatungen durchzuführen und näher an den Menschen zu sein, die vielleicht nicht die Möglichkeit haben, einfach nach Linz zu kommen, um uns in unserem Haus zu besuchen.

Erfolge und Herausforderungen

Durch die Kooperation mit Schulen, Institutionen für Erwachsenenbildung, Firmen usw. konnten wir unsere Mitmenschen für die Bedürfnisse blinder und

sehbehinderter Menschen sensibilisieren und ihnen zeigen, wie wichtig Inklusion und Barrierefreiheit sind. Gerade unser Sensibilisierungsworkshop, der auch die Möglichkeit bietet mit Dunkelbrille und Blindenstock Selbsterfahrung in der Welt von blinden Menschen zu sammeln wird sehr gut angenommen.

Ein großes Danke an unsere Mitglieder und Unterstützer

Wir möchten uns herzlich bei allen Mitgliedern und Unterstützern für ihr Vertrauen und ihre großartige Unterstützung bedanken. Ohne ihre Beiträge und ihr Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich. Besonders hervorheben möchten wir die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, die uns bei der Organisation und Durchführung unserer Veranstaltungen unterstützen.

' Wir sind stolz darauf, dass wir trotz der Herausforderungen des letzten Jahres so große Fortschritte erzielen konnten. Der Blick in die Zukunft ist optimistisch, und wir freuen uns darauf, unsere Mitglieder weiterhin bestmöglich zu unterstützen.'

Das Team des BSVOÖ

[Bild 1: Herbstausflug 2024: Gruppe des BSVOÖ vor dem Bauernhofmuseum in Kramsach].

BSVSt - Blinden- und Sehbehindertenverband STEIERMARK

Zwischen Sternen, Natur und Kunst

Der BSVSt kann auf viele Aktivitäten im Verband und mit seinen Mitgliedern zurückblicken. Ob Natur, Kunst, Kultur - es ist für alle etwas dabei. Und manchmal kommen auch echte Stars vorbei!

Mit dem „Dinner im Dunkeln“ hat der BSVSt auch 2024 wieder viele Gäste begeistert. Wie ist es, ein Abendessen zu genießen, ohne dass die Augen

mitessen? Eine Erfahrung, die Teilnehmenden ganz neue Erfahrungen ermöglicht und einen starken Sensibilisierungseffekt hat. Auch an einem Freitag im April 2024 standen die Mitarbeiter:innen des Team des BSVSt bereit, um die Gäste für das „Dinner im Dunkeln“ bestens zu bewirten. Alles ist perfekt vorbereitet, das Essen schmeckt, der Ablauf läuft am Schnürchen. Was die Mitarbeiter:innen nicht wissen? Dass sich unter den Teilnehmern ein prominenter Gast mit Goldstimme und Starstatus befindet! Es handelt sich um den Steirer Paul Pizzera, eine aktuelle Größe in der österreichischen Musik- und Kabarettszene. Bereitwillig und voller neuer Eindrücke steht Paul nach dem Event für Fotos mit unserem Team bereit und nimmt auch noch einiges mit: „Das „Dinner im Dunkeln“ ist eine großartige Erfahrung für alle, die sich und ihre Empfindsamkeit erweitern möchten“, so Paul. „Man

verlässt den Raum sehender, als man ihn betreten hat und schmeckt den Respekt und die Dankbarkeit noch lange danach.“

Im November war der

BSVSt zu Gast im Joanneumsviertel in Graz. Im Naturkundemuseum, nur eines von insgesamt 20 Museen des Universalmuseum Joanneum, wurden die Gruppe durch Frau Eva Ofner (Barrierefreiheit; Besuchermanagement) und Herrn Žiga Čerpes (Team Naturvermittlung) in einem interessanten Rundgang durch verschiedene Abteilungen des Museums geführt. Die Teilnehmer:innen wurden eingebunden und konnten unterschiedliche Exponate der naturkundlichen Sammlungen der Geologie & Paläontologie, Mineralogie und Zoologie ertasten und begreifen. Eine großartige Erfahrung für alle Beteiligten.

Im Kunsthaus Graz (Universalmuseum Graz) „begriffen“ Mitglieder des BSVSt die ungewöhnliche Architektur des Hauses und die Ausstellung „Azra Akšamija. Sanctuary“. Wie fühlt sich die Haut des Kunsthauses an? Kann man die Größe und Höhe der Spaces gut fühlen? Was meint Azra Akšamija mit Schutzräumen und wie werden diese über verschiedene Textilien erfahrbar? Viele Fragen, auf

die bei einer gemeinsamen Entdeckungsreise Antworten gefunden wurden. Wir freuen uns auf mehr!

Bild: Paul Pizzera bei „Dinner im Dunkeln“ mit Melanie, Sabine und Robert (c) BSVSt

Bild: Kunst ertasten im Kunsthaus Graz

Rechtsabteilung Mag. Heinz Templ

„Eltern mit Behinderungen unter Generalverdacht“

In Wien wurde ein Sorgerechtsverfahren für blinde und stark sehbehinderte Eltern abgeschlossen, das große Aufmerksamkeit erregte und die Rechte von Eltern mit Behinderungen in den Fokus rückte. Die Eltern, denen vorgeworfen wurde, ihr Kind nicht angemessen versorgen zu können, konnten sich gegen die schweren Anschuldigungen wehren und das Sorgerecht behalten.

Der Fall nahm seinen Anfang, als kurz nach der Geburt des Kindes eine Anzeige bei der MA11, der Wiener Kinder- und Jugendhilfe, einging. Die Behörde reagierte umgehend, untersuchte die Lebenssituation der Familie und führte einen Hausbesuch durch, um die Anschuldigungen zu prüfen. Die Eltern empfanden diese Untersuchung als Ausdruck von tiefem Misstrauen und schwerwiegenden Vorurteilen gegenüber Menschen mit Sehbehinderung. Für die Familie wurde deutlich, wie schnell Menschen mit Behinderung in Verdacht geraten, ihren Erziehungsaufgaben nicht gewachsen zu sein. Die Behörden äußerten Bedenken, ob das Kindeswohl gewährleistet sei, da die Eltern aufgrund ihrer Sehbehinderung potenziell eingeschränkt seien. Die Familie konnte jedoch medizinische Unterlagen vorlegen, die bestätigten, dass sich das Kind gesund entwickelte und gut betreut wurde.

Das Gericht entschied letztlich zugunsten der Eltern und stellte fest, dass keine Gefahr für das Kindeswohl bestand. Regelmäßige Besuche der MA11 wurden als unnötig eingestuft. Die Familie hofft nun, dass dieser Fall zu einem Umdenken bei den Behörden führt und dass Menschen mit Behinderungen als Eltern nicht mehr unter Generalverdacht stehen. Der Fall unterstreicht die Notwendigkeit, Vorurteile zu überwinden und Eltern mit Behinderungen die Unterstützung und den Respekt zu bieten, die sie verdienen.

Der Fall ist ein Meilenstein für die Rechte behinderter Eltern. Er zeigt, dass es dringend notwendig ist, veraltete Ansichten und Vorurteile gegenüber Eltern mit Behinderungen abzubauen. Nur so können behinderte Menschen ohne Angst vor Diskriminierung ihre Kinder aufziehen und ein vollwertiges Familienleben führen.

Kontakt

Rechtsanwalt Mag. Heinz Templ, LL.M.

Mitglied der Rechtsanwaltskammer

Taborstraße 24a II 9

A-1020 Wien

Mobil: 0660 130 3389

E-Mail: office@templ.com

BSVV - Blinden- und Sehbehindertenverband

Vorarlberg: „Kein einfaches Jahr für den BSVV“

Leider müssen wir mitteilen, dass Herr Dieter Wolter, der den Blinden- und Sehbehindertenverband Vorarlberg zuletzt als Obmann geführt hat, im Dezember 2023 verstorben ist. Um die Arbeit des Verbandes weiterzuführen, hat Herr Manfred Schuler am 28. September 2024 wieder das Amt des Obmanns übernommen. Dieses Amt hatte er bereits von 1987 bis 2012 inne.

Das vergangene Jahr war nicht einfach. Besonders spürbar war die gestiegene Inflation, die unsere Einkäufe und Personalkosten im „Haus Ingrüne“ belastet hat. Dennoch bleibt das „Haus Ingrüne“ eine wichtige Einrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen in Vorarlberg.

Im Jahr 2024 haben wir verschiedene Projekte durchgeführt, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen zu erhöhen. Dazu gehören die wöchentlichen „Dinner in the Dark“ und „Frühstück im Dunkeln“, die uns geholfen haben, mehr Menschen auf diese Themen aufmerksam zu machen. Auch Schulklassen hatten die Möglichkeit, an Sensibilisierungsaktionen teilzunehmen und im Dunkeln Erfahrungen zu sammeln. Darüber hinaus gab es verschiedene Unternehmungen und Trainings für unsere Mitglieder, die den Zusammenhalt gestärkt haben.

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Vorarlberg bemüht sich als gemeinnützige Organisation regelmäßig um Spenden von Privatpersonen und Firmen, damit das „Haus Ingrüne“ und die gesamte Organisation weiterhin zum Wohle der blinden und sehbehinderten Menschen in Vorarlberg geführt werden kann.

Es war kein einfaches Jahr, aber trotz allem blicken wir positiv in die Zukunft.

Rehabilitationsstelle für sehbehinderte und blinde Menschen

Unsere ambulante Rehabilitationsstelle für sehbehinderte und blinde Menschen betreute im Geschäftsjahr 2024 erneut zahlreiche Klienten und führte zahlreiche Trainings- und Beratungseinheiten durch. Durch die enge Zusammenarbeit mit Augenärzten, Optikern, Fachstellen und weiteren Einrichtungen konnten wir unser Netzwerk weiter ausbauen und effizient nutzen.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war unser Gastvortrag im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der FH Vorarlberg zum Thema Diversität in der Pflege, Behinderung und Kommunikation. Als Vertreter der Rehabilitationsstelle hatten

wir die Möglichkeit, über unsere Arbeit und die Herausforderungen sehbehinderter und blinder Menschen zu berichten. Der Austausch mit den Studierenden war äußerst wertvoll und hat zu einem erweiterten Bewusstsein für die Bedürfnisse dieser Personengruppe beigetragen.

Neben dem Vortrag nahmen wir an verschiedenen Workshops und Sensibilisierungsveranstaltungen teil. Diese boten nicht nur wertvolle Einblicke in aktuelle Themen der Pflege und Inklusion, sondern ermöglichten uns auch, neue Kontakte zu knüpfen und Synergien für zukünftige Kooperationen zu schaffen. Zusätzlich zu diesen externen Aktivitäten führten wir interne Schulungen für unsere Zivildienstler, Angestellten und freiwilligen Helfer durch. Diese Schulungen trugen dazu bei, unser Team kontinuierlich weiterzubilden und die Qualität unserer Dienstleistungen weiter zu verbessern.

BSVS - Blinden- und Sehbehindertenverband SALZBURG: 25 Jahre BSVS

2024 war für den Blinden- und Sehbehindertenverband Salzburg voller Impulse und Begegnungen. Gegründet 1999 auf Initiative von Renate Feißt, deren Tod wir im vergangenen Jahr betrauern mussten, besteht der BSVS seither als lebendiges Netzwerk. Ein Vierteljahrhundert Engagement spiegelt sich in den Herausforderungen, Erfolgen, und geteilten Geschichten unserer Mitglieder. Zu den Erfolgen zählen u. a. das neue Sozialberatungsangebot mit regelmäßigen Terminen im Pinzgau und Lungau sowie der Ausbau von Selbsthilfe- und Freizeitgruppen, die Eigenständigkeit und Vernetzung stärken.

Das Jubiläumsjahr war geprägt von zahlreichen Aktivitäten, die Barrieren sichtbar machten – im öffentlichen Leben und eigenen Zuhause. Beim internationalen Tag des weißen Stocks konnten Besucher:innen im Europark mit Dunkelbrille und Stock erleben, wie es sich anfühlt, blind durch den Alltag zu navigieren und z.B. zu bezahlen. Die Aktion zeigte, wie wichtig konsequente Barrierefreiheit im

öffentlichen Raum ist und wie sehr schon kleine Anpassungen Mobilität und Selbstständigkeit fördern.

Der Tag der offenen Tür rückte die Herausforderungen durch digitale Technik in den eigenen vier Wänden in den Fokus. Was früher mit Knöpfen zu bedienen war, funktioniert heute oft nur noch über Displays/Touchscreens. Selbst eine Kaffeemaschine kann zum unüberwindbaren Hindernis werden. Beim Testen von sprechenden Waschmaschinen bis zu barrierefreien Apps wurde deutlich, dass Alltagstauglichkeit weiterhin Prüfstein der Inklusion bleibt.

Von KI bis Neurobionik: Dass Technik nicht von sich aus inklusiv ist, sondern bewusst gestaltet werden muss, zeigte auch der Ausflug ins Ars Electronica Center Linz.

Improvisationstalent bewiesen die Gäste beim blinden Kochen auf der Gesundheitsmesse in Henndorf – nicht wenige standen dabei zunächst kopfkratzend über dem Suppentopf.

2024 hat gezeigt: Teilhabe beginnt mit kleinen Schritten – und gelingt am besten im Miteinander. Es gab viele kleine Siege zu feiern, die im Vereinsalltag großgeschrieben werden: So auch die zufällige Wiederbegegnung eines Mitglieds mit einer langjährigen Arbeitskollegin, beide heute sehbehindert. Schicksal und Zufall schrieben hier ihre eigene Geschichte.

Es gilt, sich gegenseitig Mut zu machen, Barrieren abzubauen und Erfolge, klein wie groß, gemeinsam zu feiern. Getragen vom Rückhalt unserer Mitglieder und Fördernden blickt der BSVS dankbar zurück und engagiert nach vorn, offen für neue Wege und Herausforderungen.

Bild: Jubiläumsfeier des BSVS

BSVT - Blinden- und Sehbehindertenverband TIROL: „Woche des Sehens“ in Tirol

Elternwochenende mit Mehrwert

Seit 25 Jahren ist das Elternwochenende des BSVT ein fester Bestandteil für Familien mit sehbehinderten oder blinden Kindern. Hier gibt es Raum für Austausch, Erholung, Expert:innenvorträge und Unterstützung – für die teilnehmenden Familien ist das von unschätzbarem Wert. Die großzügigen Spenden des Betriebsrats der IKB, der younion Tirol Hauptgruppe II, und des Vorstands der IKB, ermöglichten es, einen bedeutenden Teil der benötigten Mittel für das Jahr 2025 zu sichern und zeigten einmal mehr, wie wichtig die Unterstützung aus der Region ist. Wir danken von Herzen für diese wichtige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit!

Workshop mit Juan Ruiz

Der BSVT lud auch 2024 wieder zu einem Workshop mit Juan Ruiz – inspirierender Redner, Abenteurer und Experte für Echolokalisation ein. Der Workshop bot faszinierende Einblicke in die Technik der Echolokalisation und in die Möglichkeiten, die Menschen mit Sehbehinderung durch sie erlangen können. Echolokation ermöglicht es blinden und sehbehinderten Menschen, sich durch Schallwellen in ihrer Umgebung zu orientieren. Die Teilnehmer:innen lernten aber nicht nur, wie man mithilfe von „Bildern im Kopf“ seine Umgebung wahrnehmen kann, ohne zu sehen. Es ging auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Erweiterung des persönlichen Bewegungsraums einher – ein bereichernder Tag für alle, die dabei waren!

Barrierefreier Kulturgenuß am Tag des weißen Stocks

Anlässlich der Woche des Sehens vom 8. bis 15. Oktober 2024 zeigte der BSVT die Barrieren auf, die durch Touchscreens verursacht werden. Bei einer Sensibilisierungsveranstaltung im Rahmen eines Erfahrungsrundgangs „Innsbrucks Stadtzentrum durch andere Augen“ erfuhren Entscheidungsträger:innen und Zukunfts-Gestalter:innen durch das Tragen von Dunkelbrillen, Langstöcken oder Simulationsbrillen, wie es sich anfühlt, als sehbehinderte Person durch die Stadt zu gehen. Zum feierlichen Abschluss der Woche des Sehens und als positives Beispiel eines gelungenen Projekts zum Barriere-Abbau lud der BSVT gemeinsam mit den Tiroler Landesmuseen am Tag des weißen Stocks alle Interessierten zu exklusiven Schnupperführungen in die historischen Stuben des Tiroler Volkskunstmuseums ein.

[Bild: Andreas Michel (Vorsitzender Hauptgruppe II der younion), Birgit Brugger (Co-Leiterin der BSVT-Frühförderung), Sabine Karrer (Obfrau des BSVT), und DI Helmuth Müller (Vorsitzender des Vorstandes der IKB)

Literatur live erleben – die Lesungen der Hörbücherei

Marion Puhl, BA

Die Hörbücherei des BSVÖ kann auf eine lange Tradition der Live-Lesungen zurückblicken. Zu den Gästen zählten neben bekannten Gesichtern wie Erika Pluhar, Florian Klenk, Werner Gruber und Claudia Stöckl, auch Größen der österreichischen Literatur wie Christine Nöstlinger, Barbara Frischmuth, Michael Köhlmeier und Peter Henisch.

Ein vielfältiges Jahr liegt hinter uns:

Im Februar entführte uns Beate Maxian mit *Ein tödlicher Jahrgang* in die Wachau – eine

stimmige Mischung aus Kulinarik und Kriminalliteratur. Ihr Plädoyer fürs Genießen wirkte nach – vielleicht sogar ein wenig „kriminell“.

Im April ging es weiter nach Kärnten: Andreas Pittler las mit viel Wiener Charme aus *Kärntner Ritterspiel* und erklärte augenzwinkernd, er wolle „das lokale Idiom nicht beleidigen“. Mit viel Witz führte er das Publikum auf eine Ermittlungsreise rund um die Burg Hochosterwitz.

Im Juni reisten wir mit Christian Klinger und *Die Geister von Triest* ins winterliche Triest des Jahres 1914. Seine atmosphärische Schilderung der Stadt, der Menschen und der politischen Lage jener Zeit weckte in vielen den Wunsch, Triest einmal selbst zu besuchen – vielleicht sogar im Winter.

Der Herbst brachte zwei weitere Highlights. Aufgrund des großen Andrangs zogen wir in den großzügigeren Louis Braille-Saal des BSVWNB. Im Oktober begeisterte Dirk Stermann mit *Mir geht's gut, wenn nicht heute, dann morgen* – einem Buch über seine persönlichen Gespräche mit der faszinierenden Psychoanalytikerin Erika Freeman. Mit seinem Humor traf er den Nerv des Publikums und sorgte für viele Lacher und nachdenkliche Momente.

Im November folgte Robert Palfrader mit *Ein paar Leben später*. Neben einer unterhaltsamen Lesung bot er eine kleine Einführung ins Ladinische, eine Sprache, die vielen Gästen neu war. Auch er stand uns am Ende in lockerer Atmosphäre für Fragen und Gespräche zu Verfügung - stets eine bereichernde Möglichkeit sich mit den Autor:innen auszutauschen, sich inspirieren zu lassen!

Anregend begann auch das neue Jahr: Markus Grundtner, Jurist an der Wiener Staatsoper, verknüpfte in *Der Fall der Fantasie* juristische Feinheiten mit philosophischen Überlegungen. Diese ungewöhnliche Kombination machte seine Lesung besonders interessant – und regte zum Nachdenken an.

Auch Petra Hartlieb war bei uns zu Gast. Mit ihrem Buch *Freunderlwirtschaft* gewährte die beliebte Wiener Buchhändlerin einen scharfen Blick auf die österreichische Politik. Neben Live-Lesungen bietet die Hörbücherei des BSVÖ das ganze Jahr über eine breite Palette an Lesestoff. Ob Romane, Sachbücher, Fachmagazine, ob Hörspiel, Hörfilm

oder Dokumentationen – hier werden Sie bestimmt fündig. Als Mitglied können Sie auf den Lesestoff nun auch bequem per App zugreifen! Alles zur kostenlosen Mitgliedschaft und zur Anmeldung erfahren Sie hier:

www.hoerbuecherei.at/anmeldung

Live Lesungen 2024/2025

- Beate Maxian, Februar 2024
- Andreas Pittler, April 2024
- Christian Klinger, Juni 2024
- Dirk Sterman, Oktober 2024
- Robert Palfrader, November 2024
- Markus Grundtner, Februar 2025
- Petra Hartlieb, April 2025
- Günter Neuwirth, Mai 2025
- Thomas Raab, 2. Oktober 2025
- Theresa Prammer, 18. November 2025

Live-Lesungen der Hörbücherei

Reservieren Sie Ihren Sitzplatz:

reservierung@hoerbuecherei.at

+43 1 982 75 84-230

Eintritt frei zu allen Live-Lesungen der Hörbücherei!

Über weitere Termine informieren wir in unserem Newsletter. Jetzt anmelden und nichts mehr verpassen!

Pfandsystem und Hürdenläufe

Dr. Iris Gassenbauer

Seit dem 1. Jänner 2025 gilt es auch in Österreich: das Pfandsystem auf die meisten PET Flaschen, Dosen und Glasflaschen. Einweggetränkeverpackungen sollen nun vermehrt dem Recyclingkreislauf zugeführt werden, die Recyclingrate

in Österreich bis 2027 auf mindestens 90 Prozent angehoben werden. Anreiz soll der erhöhte Getränkepfand geben, der nun beim Kauf von vielen Getränkeprodukten in Einwegverpackungen erhoben wird. Ein wichtiger Schritt zum Umweltschutz und zu einer nachhaltigen Wertstoffnutzung. Was also ist daran zu kritisieren, dass wertvolle Ressourcen verstärkt gesammelt und in die Wiederverwertung gebracht werden sollen?

Die Antwort fällt wohl pro Lager unterschiedlich aus – für blinde und sehbehinderte Menschen stellen sich aber gleich mehrere Probleme mit dem neu eingeführten Pfandsystem. Der Großteil davon hätte vermieden werden können, wären in der Planung die Interessen von Menschen mit Behinderungen abgefragt und berücksichtigt worden. So aber stehen wir nun vor dem Schlamassel: Das Pfandsystem ist nicht barrierefrei nutzbar.

Wer Einwegprodukte, die Teil des Pfandsystems sind, kauft, bezahlt das Pfand an der Kassa. Wird das Gebinde aufgehoben und retourniert, wird auch das eingesetzte Pfand wieder ausgelöst. Ein theoretisch einfacher Vorgang. Warum macht es für blinde und sehbehinderte Menschen nun Probleme, zuvor bezahltes Pfand wiederzubekommen?

Hier sind einige der Gründe:

Erkennbarkeit der Einwegverpackungen

Nicht alle Getränkeverpackungen fallen ins Pfandsystem. Noch bis Jahresende 2025 dürfen außerdem Produkte in den Verkauf, die noch nicht mit dem Pfandsymbol gekennzeichnet sind, weil sie aus älteren Produktionen stammen. PET Flaschen oder Aluminiumdosen werden rein visuell durch das österreichische Pfandsymbol als Teil des geltenden Pfandsystems markiert und sind somit für blinde und stark sehbehinderte Menschen nicht als solcher

wahrnehmbar. Um Sicherheit zu erlangen, ob es sich bei einer leeren Verpackung um ein Pfandprodukt handelt, muss sehende Hilfe einspringen.

Rückgabe

Einwegprodukte können bei größeren Supermarktketten an Rückgabestationen retourniert werden, die zum überwiegenden Teil via Touchscreen bedient werden und keine alternativen Bedienelemente bieten. Der Screen informiert über den Wert des Pfands und darüber, ob gewisse Produkte nicht genommen werden (nicht immer in Begleitung eines akustischen Warnhinweises). Bei vielen Rückgabestationen kann beim Abschluss gewählt werden, ob der Betrag ausgegeben oder gespendet werden soll und ob die Auszahlung direkt auf die Supermarkt-App gebucht oder als Ausdruck, der an der Kassa eingelöst werden kann, erfolgen soll. Die Auswahl erfolgt nur via Touchscreen. Manche Rückgabestationen haben inzwischen die Funktion, dass der Pfand-Ausdruck nach Abwarten einer gewissen Frist automatisch verläuft, aber das ist nicht immer der Fall. Der automatische Ausdruck erleichtert den Rückgabeprozess allerdings sehr, da er eine Bedienung des Touchscreens nicht mehr notwendig macht. Da aber nicht alle Rückgabestationen einheitlich gestaltet sind, sondern von unterschiedlichen Herstellern stammen, gibt es hier unterschiedliche Bedienoptionen. Um den Rückgabeprozess erfolgreich zu durchlaufen, ist in vielen Fällen die Hilfe von sehenden Personen in manchen Schritten notwendig.

Pfandstation vor der Tür

Nicht alle Pfandstationen befinden sich auch im Geschäft. Manche größere Supermarktfilialen haben die Pfandstation auf die Flächen vor dem Geschäft ausgelagert. Das hat zwar den Vorteil, dass rund um die Uhr retourniert werden kann. Wer aber auf Unterstützung angewiesen ist oder auf ein Problem stößt, muss die Station verlassen und das Geschäft betreten, um Hilfe anfordern zu können. Außerhalb der Geschäftszeiten ist die durch Mitarbeiter:innen assistierte Rückgabe natürlich nicht möglich.

Alles Pfand, was Flasche ist?

Nicht alle Einwegprodukte sind auch Teil des Pfandsystems. Ausgenommen sind neben taktil leicht erkennbaren Tetrapacks auch Getränkeflaschen aus Glas oder Metall mit Verschlüssen oder Deckeln aus Kunststoff, Flaschen, die für Beikost und flüssige Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke bestimmt sind, sowie Flaschen für Sirupe. Ebenfalls ausgenommen sind Getränkearten von Milch und Milchmixgetränken, da hier nicht für Hygiene garantiert werden kann.

Fazit

Der BSVÖ hat im März 2025 in einer Presseaussendung und einer breit angelegten medialen Kampagne darauf hingewiesen, dass das Pfandsystem nicht in allen Schritten barrierefrei ist. Blinde und sehbehinderte Menschen sind nun darauf angewiesen, individuelle Strategien zu finden, die eine Bedienung ermöglichen – die meisten davon sind mit Kompromissen verbunden. Auch wenn jene Kompromissfindung und individuelle Lösungsorientierung der Lebensrealität der meisten blinden und sehbehinderten Menschen entspricht, sind Selbsthilfeorganisationen und Interessenvertretungen in der Pflicht, Missstände und Lücken aufzuzeigen, wenn sie erkannt werden. Das Pfandsystem hätte für mehr Barrierefreiheit sorgen können, wäre von Anfang an an den richtigen Stellschrauben gedreht worden. Bedienelemente im Mehrsinn-Prinzip an den Rückgabestationen und Pfandmarkierungen, die auch als blinder und stark sehbehinderter Mensch wahrgenommen werden können, hätten zu einem neuen System geführt, das Inklusion auf allen Ebenen ernst nimmt. Auch blinde und sehbehinderte Menschen wollen schließlich zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz beitragen. Und die Lösungsansätze? Etwa taktile Pfandsymbole auf Dosen und Flaschen? Man wird wohl noch träumen dürfen ...

Keine Barrieren mehr ab 2025?

Was das neue Barrierefreiheitsgesetz bringt

Mit dem 28. Juni 2025 tritt das Barrierefreiheitsgesetz (BaFG) in Kraft. Mit diesem Tag sind Anbieter von digitalen Produkten und Services verpflichtet, gewissen Standards der Barrierefreiheit zu entsprechen. Wer sich nicht daran hält, muss mit empfindlichen Strafen rechnen. Aber heißt das jetzt, dass wir uns auf allumfassende Barrierefreiheit freuen können? Nein. Aber Verbesserungen sind in Sicht...

Mit dem 28. Juni 2025 tritt das Barrierefreiheitsgesetz (BaFG) in Kraft. Mit diesem Tag sind Anbieter von digitalen Produkten und Services verpflichtet, gewissen Standards der Barrierefreiheit zu entsprechen. Wer sich nicht daran hält, muss mit empfindlichen Strafen rechnen. Aber heißt das jetzt, dass wir uns auf allumfassende Barrierefreiheit freuen können? Nein. Aber Verbesserungen sind in Sicht...

Vorweg: Die neuen Barrierefreiheits-Anforderungen gelten für Produkte und Dienstleistungen. Es geht hier also nicht um bauliche Barrierefreiheit wie etwa taktile Bodeninformationen in Gebäuden oder barrierefreie Haltestationen von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Dennoch bringt das BaFG Verbesserungen in vielen Bereichen. So unterliegen nun neben Reiseportalen mit Buchungstools auch Webshops, Bankdienstleistungen oder etwa Webseiten, die audiovisuelle Mediendienste anbieten, den Standards der Barrierefreiheit. Die Bedienung und Wahrnehmung des Angebots muss nun immer über mindestens zwei Sinne möglich sein. Aber auch eine erhöhte Informationspflicht und verbesserte Darstellungsoptionen sollen den Zugang verbessern. Das Sozialministeriumservice ist für die Marktüberwachung zuständig und ist auch die Verwaltungsstrafbehörde.

Dienstleistungen

- elektronische Kommunikationsdienste
- Dienste, die den Zugang zu audiovisuellen Mediendiensten ermöglichen
- Gewisse Bankdienstleistungen
- E-Books und hierfür bestimmte Software
- Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr
- Für Personenverkehrsdienste im Luft-, Bus-, Schienen- und Schiffsverkehr gilt, dass Webseiten, Apps, Reiseinformationen und interaktive Selbstbedienungsterminals barrierefrei gestaltet sein müssen.

Produkte

- Hardwaresysteme und entsprechende Betriebssysteme für Universalrechner
- Selbstbedienungsterminals (Zahlungsterminals, Geldautomaten, Fahrkartenautomaten, Check-in-Automaten, interaktive Selbstbedienungsterminals zur Bereitstellung von Informationen
- Für elektronische Kommunikationsdienste und audiovisuelle Mediendienste gilt, dass Verbraucherendgeräte mit interaktivem Leistungsumfang barrierefrei sein müssen.
- E-Book-Lesegeräte.

Im Falle von groben Verstößen kann es zu Geldstrafen von bis zu 80.000 Euro kommen. Übergangsfristen für Services und Produkte, die schon vor dem 28.6. 2025 eingesetzt wurden, gelten bis zum 27.6. 2030. Für Selbstbedienungsterminals aber gilt eine Frist bis 2040.

200 Jahre Brailleschrift. ...bewährte Punkte und ein genialer Erfinder

Im Jahr 1825 erfand ein 16-jähriger blinder Junge namens Louis Braille in seiner Schule in Paris die Blindenschrift für das taktile Lesen. Seitdem hat sich diese Invention verbreitet und die Lese- und Schreibfähigkeit sowie die Bildung und Beschäftigung von Millionen blinder Menschen auf der ganzen Welt verbessert. Im Jahr 2025 wird der 200. Jahrestag des Braille-Codes gefeiert.

Braille als wichtige Grundlage der Barrierefreiheit und als einzigartiges Werkzeug zur Vermittlung barrierefreier Informationen hat für blinde und sehbehinderte Menschen seit seiner Erfindung eine große Bedeutung. Braille ist nämlich in vielen Bereichen nach wie vor im Einsatz – auch da, wo man es vielleicht gar nicht vermutet hätte...

Braille gedruckt

Informationen aller Art können in der Punktschrift dargestellt werden. Vom literarischen Werk zum Gebrauchstext, von der Bedienungsanleitung zum Kochbuch – Braille wird als Druckwerk weltweit eingesetzt, um blinden und sehbehinderten Menschen Informationen zu vermitteln. Lehrmaterialien, Programme, Informationsbroschüren – je breiter Infos in Braille gedruckt und angeboten werden, desto mehr Menschen können sich selbstbestimmt informieren.

Navigation und Orientierung

Braillebeschriftungen dienen der selbstbestimmten Navigation und Orientierung. Lagepläne in öffentlichen Gebäuden sind im besten Fall taktil gestaltet, Handlaufmarkierungen, Türschilder und die Knöpfe in Aufzügen ebenso.

Medizin und Lebensmittel

In der EU sind Braille-Beschriftungen auf Medikamentenpackungen verpflichtend, so muss auf der Verpackung jeder zugelassenen Arzneispezialität der Handelsname und die Wirkstärke in Braille angebracht sein. Für Lebensmittelkennzeichnung gibt es noch keine ähnlichen Gesetze. Dementsprechend bieten wenige Marken Braillebeschriftung auf ihren Produkten an, obwohl dies den Griff ins Supermarktregal für blinde Menschen erleichtern würde.

Verkehr

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs kommt Braille als Orientierungshilfe verstärkt zum Einsatz. So kann es in Stations- und Bus- oder Bahnhofsbereichen,

in Flughäfen und Schiffshäfen ebenso gefunden werden wie in den Verkehrsmitteln selbst. Auch bei taktilen Ampelanlagen kommt Braille mitunter zum Einsatz.

Information im öffentlichen Raum

Im besten Fall findet sich Information im Mehrsinneprinzip – also nicht nur visuell dargestellt, sondern auch auditiv oder taktil. Dies betrifft sowohl Orientierungsinformationen, als auch inhaltliche Informationen, etwa zu Ausstellungen in Museen.

Im täglichen Leben

Braille begegnet uns im Alltag an unterschiedlichen Stellen. Von der Markierung von Mistkübeln bis hin zur Beschriftung der Bedienelemente in öffentlichen Toiletten, auf Zahlungsterminals und auf manchen Haushaltsprodukten. Braille kann so gut wie überall eingesetzt werden, wo es eine rein visuell gegebene Information ergänzen kann. Der Mehrwert ist somit so gut wie immer gegeben.

Noten auch für blinde und sehbehinderte Musiker:innen

Mit der Erfindung der Brailleschrift wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Grundstein für ein neues Kapitel gelegt: durch die Zugänglichkeit von Notenmaterial in Braille hatten blinde und sehbehinderte Menschen nun die Möglichkeit, Musik vom Blatt weg einzustudieren.

Louis Braille

Geboren am 4. Jänner 1809 in Coupvray in Frankreich als Sohn eines Sattlers, wuchs Louis Braille mit dem Handwerk des Vaters auf. Als er sich in jungen Jahren mit einem der scharfen Werkzeuge am Auge verletzt, greift die Entzündung auch auf das andere Auge über und lässt den Buben im Alter von 5 Jahren völlig erblinden.

Die Eltern, die Louis dennoch nach Kräften förderten, zeigten sich erfinderisch dabei, dem Jungen das Lesen beizubringen: Hierfür hämmerte der Vater flachköpfige Nägel in Buchstabenform in Hölzchen. Mit zehn Jahren kommt Louis an das Royale Institut für blinde Jugendliche in Paris, wo er erstmals mit einem vom Schulleiter entwickelten Blindenschriftsystem vertraut wird.

Später, als Louis Braille auch die von Charles Barbier zu Artilleriezwecken entwickelten Codes, die auch in kompletter Dunkelheit entziffert werden konnten, erlernt, entwickelt er in seinen jungen Jahren ein eigenes System, in das er das bereits Bekannte einfließen lässt und das er unermüdlich bearbeitet.

1834 ist es so weit, dem französischen König der Julimonarchie, Louis-Philippe I., die selbstentwickelte Methode vorzustellen. Trotz Interesses seitens des Monarchen bleibt das System allerdings weiterhin unterschätzt und missachtet.

Als Louis Braille 1852 der Tuberkulose erliegt, hat sich das Lesesystem nicht durchgesetzt.

Während Braille als exzellenter Musiker und auch als Lehrer an der Pariser Schule der Blinden durchaus geschätzt und erfolgreich war, gelingt der erste große Durchbruch seiner Methode erst sechs Jahre nach seinem Tode. Das schon zwei Jahre davor endlich von der Regierung als offiziell anerkanntes Braille-System wird beim Weltkongress der Blinden als Standardsystem des Lesens und Schreibens festgelegt.

Hundert Jahre nach Brailles Ableben, im Jahr 1952, werden seine sterblichen Überreste exhumiert und im Pariser Panthéon zur Ruhe gebettet. Alleine seine Hände bleiben, in Marmor verschlossen, am Friedhof von Coupvray zurück.

Inserat Videbis

Aktion: OrCam Read Smart zum Sonderpreis von 2.200 Euro.

(Inkl. MwSt.) Gültig bis: 30. September 2025

OrCam Read Smart: Intelligentes Vorlesegerät für gedruckten oder digitalen Text – liest auf Knopfdruck komplette Seiten vor – schnell, präzise und intuitiv.

[Abbildung der OrCam Read Smart, die ein offenes Buch scannt]

Kennen Sie schon...?

...die Braillezeilen b.Note – jetzt bei VIDE BIS verfügbar!

[Abbildung einer Braillezeile b.Note]

[Logo Videbis]

www.videbis.at

01 27 88 333

office@videbis.at

ENDE